

rer vollendeten Mutter sind, seinen Schmerz immer erneuern, und die Wunden seines Herzens immer wieder von Neuem aufreißen. So stehe ich denn ganz allein, und bin nur meinem Schmerze überlassen. Du fühlst daher wohl, daß ich mehr als je Deines Trostes bedarf und einen bessern Trost könntest Du mir nicht geben, als die Nachricht, daß alle meine Besorgnisse Deinetwegen völlig ungegründet waren.

---

### A c h t e r B r i e f .

Also täuschte mich mein Herz doch nicht, indem es mich mit solcher Unruhe und mit so manchen bangen Besorgnissen erfüllte! Also hast auch Du am Krankenbette Deines guten Theobalds eben so trübe Stunden verlebt, als ich hier am Sterbebette meiner Elise! — Doch Gott sei Dank, daß jetzt alle Gefahr vorüber ist, und daß Du die gegründetste Hoffnung hast, ihn in wenigen Wochen völlig wieder hergestellt zu sehen. Ja, ich fühle ganz,